



Pressemitteilung

Ansbach, 12. November 2019

Haushalt 2020: OLA beantragt Investitionen für Wohnbau, Radverkehr, ÖPNV, Barrierefreiheit

Nach Jahren des Stillstands: Respekt für Mitarbeiter erfordert Sanierung des Bauhofs

Junges Ansbach: Mittel für Sport- und Spielplätze, Skate- und Grillplatz, Eltern und Hebammen

Die Stadtratsfraktion der Offenen Linken Ansbach (OLA) beantragt, die schrittweise Sanierung des Bauhofs am bestehenden Standort im Haushalt zu verankern. Nach Jahren des Stillstands sind im Entwurf auch bis 2023 keinerlei Mittel eingeplant. Seit 2012 sei die Suche nach Alternativstandorten ergebnislos verlaufen. Der Standort in der Hospitalstraße habe sich bewährt und biete die Möglichkeit für ein schrittweises Sanieren. Mit Blick auf den desolaten Zustand der Gebäude könne nicht noch länger zugewartet werden. „Der Respekt für die hervorragende Arbeit der Beschäftigten erfordert den Start in 2020“, unterstreicht Fraktionsvorsitzender Boris-André Meyer. In den nächsten drei Jahren will die OLA 2,1 Millionen Euro bereitstellen.

Die OLA stehe für das „junge Ansbach“ und will Mittel für die finanzielle Entlastung der Eltern bei der Mittagsbetreuung in Schulen und für die Versorgung mit Hebammen bereitstellen. Der Neubau des Skateplatzes soll 2020 ebenso wie der lang versprochene Grillplatz begonnen werden. Die OLA will Gelder für Spielplätze einplanen, die Sportanlagen im Hofgarten ertüchtigen und die Weiterentwicklung des Jugendzentrums anpacken.

Voranbringen möchte die OLA Ansbach in weiteren Bereichen: Alle Kulturvereine sollen in den Genuss der dem Theater genehmigten jährlichen Zuschusserhöhung von zwei Prozent kommen. Mit dem 100-Euro-Jahresticket soll der Rückgang der Fahrgastzahlen beim ÖPNV gestoppt werden. Investieren möchte die Fraktion verstärkt in den Wohnbau und den Radverkehr. So sollen etwa die Radabstellanlagen am Bahnhof modernisiert werden. Eine Rücknahme der Kürzungen verlangt die OLA bei der Barrierefreiheit. Überdies sollen Mittel für mehr Baumpflanzungen und für Fassadenbegrünung bereitgestellt werden. Die Feuerwehr soll endlich die mehrfach verschobene Brandmeldeanlage bekommen.

Die Finanzierung der Projekte soll mitunter durch eine Bürgerdividende der Sparkasse in Höhe von 15 Euro pro Einwohner erfolgen. Die Rücklagen des kommunalen Kreditinstituts seien mit über 300 Millionen Euro hoch, die Gewinne stabil: „Warum sollen die Bürger nur für defizitäre Kommunalunternehmen wie ANregiomed zahlen und bei profitablen außen vor bleiben?“ Zudem rechnet die OLA mit einer etwas niedrigen Bezirksumlage. Sparen will die Fraktion bei den Stromkosten für Straßenlaternen. Hier müsse es an so mancher Stelle keine „Festbeleuchtung“ die ganze Nacht durch geben.

gez. Boris-André Meyer, Fraktionsvorsitzender